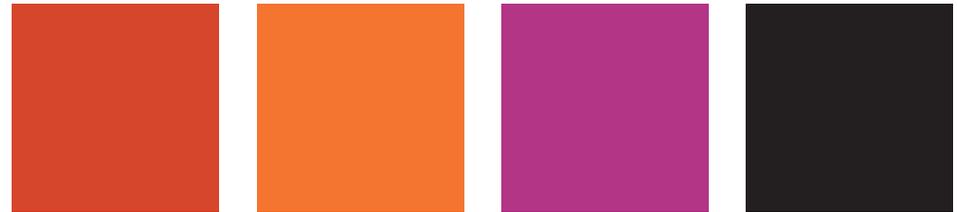


Newsletter Juni 2021

des Instituts für Versicherungswesen



ivwKöln
Institut für Versicherungswesen

Technology
Arts Sciences
TH Köln



Herzlich Willkommen

Alles wesentliche Leben ist Begegnung. (Martin Buber)

Liebe Freunde und Freundinnen des ivwKöln,

die Impfquoten steigen, die Infektionszahlen gehen deutlich zurück – da steigt die Erwartung nach persönlichen Begegnungen. Sie sind wesentlich für unser Leben im privaten wie im beruflichen Bereich bei aller Ergänzung durch digitale Formate. So planen wir das kommende Wintersemester Vorlesungen wieder in Präsenz und auch unser 26. Kölner Versicherungssymposium zum 50-jährigen Jubiläum des ivwKöln. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Aktivitäten und freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen – vielleicht auch am 25. November.

Ihr



Professor Dr. Rolf Arnold
Institutsdirektor

Inhaltsverzeichnis

3	Kölner Versicherungsspitzen XXXIII
4–6	Digitale Abschlussfeier des Masterjahrgangs 2018
7	Think Tank Lehre F04 – Klau dich schlau!
8	Blogprojekt im Master
9	Mitgliederversammlung Förderverein
9	Integrierte Unternehmen
10	Gastvorträge
11	Externe Vorträge
12–14	Projektwoche Internationale Märkte
15–20	18. Kölner Rückversicherungs-Symposium
21–22	Abschlussarbeiten
22	Mathematik am ivwKöln
23–24	Veröffentlichungen
25–29	Forschungsstellen des ivwKöln
25	<i>FaRis</i>
25–26	<i>Rückversicherung</i>
26–28	<i>Versicherungsmarkt</i>
28–29	<i>Versicherungsrecht</i>
30	Nachruf Professor Voigt
31	Ausblick 26. Kölner Versicherungssymposium
32	Personalien
33	Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen



Kölner Versicherungsspitzen XXXIII

Corona und Betriebsschließungsversicherung – eine tragische Alternative für die Assekuranz?

Was von der Schule an Wissen übriggeblieben ist, dürfte eine Frage sein, die jedem hin und wieder in den Sinn kommt. Die Antwort fällt naturgemäß umso dünner aus, je länger die Schulzeit zurückliegt. Immerhin haben sich mir zwei Begriffe ein für alle Mal eingeprägt und tauchen aus der Vergangenheit eines von Faulheit und Müßiggang geprägten Schülerlebens immer wieder auf: Es ist zum einen das „Endoplasmatische Reticulum“ (Biologie, irgendwas mit Zellen), auf eine merkwürdige Weise hat mich die geheimnisvolle Wortstruktur dieses Ausdrucks immer fasziniert – ohne dass ich den genauen Inhalt jemals verstanden hätte.

Weiter hat sich in meine eher den Beatles und den Rolling Stones zugetane Schülerseele der Begriff „tragische Alternative“ (Deutsch, griechische Dramen) eingeprägt. Bei letzterem Begriff geht es darum, dass der Held in eine so ausweglose Lage geraten ist, dass er durch jedwedem Handeln nur schuldig werden kann. Die herannahende, sich immer deutlicher abzeichnende Katastrophe lässt sich nicht mehr

abwenden, der Protagonist wird „schuldlos schuldig“. Oder anders ausgedrückt: Wie man es macht, ist es falsch.

So ähnlich geht es zurzeit der deutschen Versicherungswirtschaft mit Corona beziehungsweise der Betriebsschließungsversicherung. Auch hier können es die Versicherer eigentlich nur falsch machen: Bezahlen sie jeden Schaden, können sie vielleicht in ernsthafte Schwierigkeiten kommen und müssen jedenfalls riesige Versicherungsleistungen erbringen, mit denen in diesem Umfang nicht zu rechnen war. Werden die Schäden nicht oder nur zu einem kleinen Teil bezahlt, wird das ohnehin nicht besonders positive Bild der Versicherungswirtschaft weiter negativ eingetrübt und das Vorurteil, dass „die sowieso nichts bezahlen“ sieht sich wieder einmal bestätigt. Also die tragische Alternative in klassischer Form.

Die Anschlussfrage ist natürlich, ob die Versicherungswirtschaft hier schuldlos in eine derart dicke verzwickte Situation geraten ist. Natürlich hätte man manche Vertragsbedingungen besser und eindeutiger fassen können. Aber wer hat schon mit einer solchen Pandemie rechnen können? Kein noch so spitzfindiger Jurist, ja nicht einmal ein Mathematiker hätte sich Derartiges im kühnsten Modell träumen lassen.

Gibt es einen Ausweg oder werden die Versicherer schuldlos schuldig? Vielleicht lässt sich ja etwa in der Autoversicherung wegen ersparter Aufwendungen für die Kunden etwas Gutes tun, vielleicht erscheint der Bundesgerichtshof als streitschlichtender und alle zufriedenstellender „Deus ex machina“ (doch noch ein aus der Schulzeit hängengebliebener Ausdruck) und regelt genau, welches Wording zur Zahlung verpflichtet und welches nicht.

So können wir doch beruhigt und voll Zuversicht in den Sommerurlaub aufbrechen, als Strandlektüre dürfen dieses Jahr ein oder zwei griechische Dramen natürlich nicht fehlen.

Womöglich werden uns die Protagonisten mit ihren zeitlosen erscheinenden Mühen und Zweifeln faszinieren und können wir das aus einer Erwachsenenperspektive schätzen, die jedenfalls mir als Schüler noch verschlossen war.

*Mit besten Grüßen
Ihr Karl Maier*

Digitale Abschlussfeier des Masterjahrgangs 2018

Zwischen alt bekannt und überraschend neu

Es ist schon über ein Jahr her, dass ich mit meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen zuletzt physisch im selben Raum war. Ich kann mich noch ziemlich genau daran erinnern: Das war bei der vorletzten Klausur unseres Masterstudiums, die letzte sollte eigentlich nur wenige Tage später stattfinden. Ich glaube, zu

diesem Zeitpunkt hat keiner von uns auch nur geahnt, dass wir uns bis zu unserem Abschluss nicht mehr live und in 3D, sondern nur noch virtuell treffen würden. Die meisten von uns hatten bereits Pläne geschmiedet, was wir alles nach der Abgabe der Masterarbeit machen würden – wir wollten zusammen feiern, einige wollten reisen, andere wollten in eine neue Stadt ziehen.

Mit der Pandemie kam alles anders. Wir sind zu Hause geblieben, haben gelernt, aufgeräumt und ausgemistet, sind spazieren gegangen



und haben mit Freunden und Familie gekypt, gezoomt und geteamt – und natürlich weiterstudiert. So ungewohnt das zunächst für uns war, gehören digitale Meetings, virtuelle Seminare und Online-Klausuren mittlerweile genauso selbstverständlich zu unserem Alltag wie Online-Spieleabende oder Gin-Tastings am PC mit Freunden. Auch das Berufsleben startete für viele von uns dort, wo wir eigentlich nach dem ersten Tag das Feierabendbier genießen wollten: am Küchentisch.

Je näher der 16. Januar 2021 rückte, desto stärker zeichnete sich ab, dass unser Masterjahrgang in diesen Tagen keine gewöhnliche Masterabschlussfeier in der Rotunde würde feiern können. Anstatt die Feier ganz ausfallen zu lassen, bot sich die Möglichkeit, diese kurzerhand in den digitalen Raum zu verlegen. Dabei kam die Frage auf: Wie macht man einen Studienabschluss unvergesslich, wenn man theoretisch alleine in Jogginghose auf dem Sofa sitzt?

Getreu dem Motto „außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“ durfte ich als Teil der Planungsgruppe gemeinsam mit der Studiengangsleitung, **Prof. Dr. Michaele Völler**, und der Studiengangskordinatorin, **Maaïke Heuwold**, unsere digitale Abschlussfeier mitorganisieren. Unser Ziel war eigentlich einfach: Wir wollten eine einmalige Abschlussfeier auf die Beine stellen. Einzige Herausforderung: Wir mussten uns für fast jedes Charakteristikum einer klassischen Abschlussfeier einen Plan B überlegen.

Also haben wir den Spieß umgedreht: Warum nicht eine Abschlussfeier gestalten, bei der die vermeintlichen Schwächen die größten Stärken werden?

Mit genau diesem Ansatz haben wir uns Anfang Dezember zum ersten Mal zusammengesetzt. Es war uns wichtig, eine würdige Feier auf die Beine zu stellen, an die wir uns gerne erinnern; eine Feier, die so persönlich ist, dass wir wirklich das Gefühl haben, dass wir gefeiert werden – für unseren Masterabschluss und – vor allem – dafür, dass wir durchgehalten haben, allen Widrigkeiten zum Trotz. Und ich glaube, das haben wir geschafft.

Wie haben wir das geschafft? Wenn ich jetzt auf unsere Feier zurückschaue, waren für mich fünf Aspekte besonders wichtig:

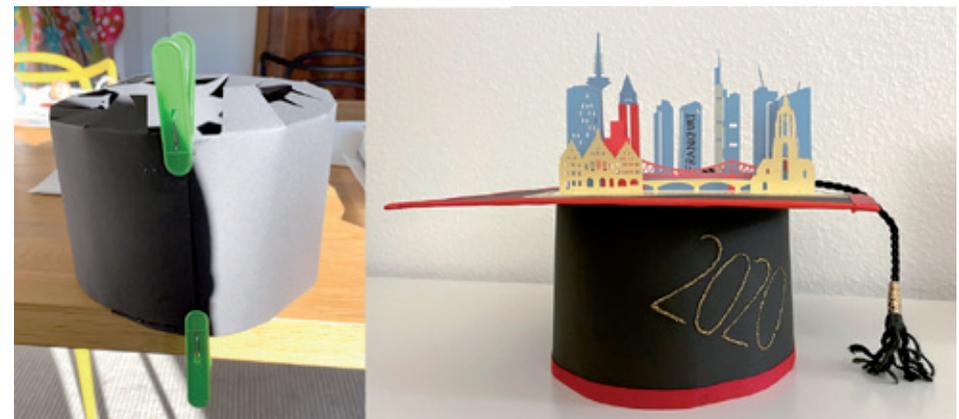
Key Learning 1: Anders ist nicht unbedingt schlechter: Dinge nicht so machen zu können, wie man es gewohnt ist, heißt im Prinzip nur, Altes neu zu denken – und es kann durchaus ganz erfrischend sein, alte Pfade zu verlassen



(da wir es vorhin ja schon vom neuen Hobby Spaziergehen hatten). *Key Learning 1,5:* Man braucht nur Proviant.

Um beidem gerecht zu werden, haben wir uns ein kleines Mittel zur Steigerung der Vorfreude ausgedacht: Wenn wir als Absolventen nicht zur Feier kommen können, dann kommt die Feier eben zu uns. So haben wir für jeden ein kleines Paket zusammengestellt und per Post verschickt. Eingepackt haben wir nicht nur besondere Aufmerksamkeiten wie eine handgeschriebene Glückwunschkarte und kleine Geschenke, sondern auch einen Abschlusshut für jeden.

Key Learning 2: Ein Hoch auf Klebstift und Glitzerkonfetti! Wir wären nicht wir, wenn wir den Abschluss-





hut einfach nur so eingepackt hätten – nein, den gab es in Form von Rohmasse und Bastelanleitung. Wann kann man seine Bastelskills besser auffrischen als in Zeiten einer Pandemie? Und das Schönste: Neben der Steigerung der Vorfreude konnte jeder seinen Hut genau so gestalten, wie es ihm gefällt. Die Ergebnisse waren spitze wie die Fotos beweisen.

Key Learning 3: Make it personal! Eine Abschlussfeier ist zwar ein formeller Anlass, aber am Ende des Tages geht es gerade darum, dass wir uns hochleben lassen. Daher haben wir die Absolventinnen und Absolventen in den Mittelpunkt gestellt.

Jeder durfte ein paar Minuten auf die große Bühne – virtuell natürlich. Auf Basis von drei Leitfragen konnte jeder ein bisschen von sich erzählen: In welcher Tätigkeit bist Du aktuell beschäftigt? Was war Dein persönliches Highlight im Masterstudium Risk and Insurance? Welche Besonderheiten möchtest Du an Deinem selbstgebastelten Abschlusshut hervorheben?

Key Learning 4: Eine Abschlussfeier ist keine Vorlesung: Damit am Ende einer virtuellen Abschlussfeier Augen leuchten, braucht es ein

bisschen Abwechslung – und vor allem Interaktion mit den Hauptpersonen: den Absolventinnen und Absolventen.

Daher haben wir ein buntes Programm gebastelt: eine Mischung aus dem altbekannten formellen Teil – aus Reden, Ansprachen und Würdigungen – und einem neuen informellen Teil, wie persönlichen Erfahrungen oder Fotoimpressionen des Masterjahrgangs. Für den kurzen Kreislaufboost haben wir die Fotos mit Jazz-Musik hinterlegt. So konnte schon mal jeder, der Lust hatte, zwischendurch das Tanzbein schwingen. Ein besonderes Highlight waren die zusammengestellten Vorher-Nachher-Fotos, die jede Absolventin und jeden Absolventen zu ihrer Einschulung und dem Masterabschluss zeigten. Zum Abschluss haben wir die große Runde nochmal in kleinere Gruppen aufgeteilt: So konnten sich alle Absolventen mit ihren Erstprüfern an virtuellen Stehtischen in entspannter Atmosphäre austauschen.

Key Learning 5: An virtuellen Stehtischen bekommt man keine Rückenschmerzen – und der Austausch in kleineren Gruppen ist ein wunderbarer Einstieg in eine anschließende private Feier. Und das Allerbeste: Am Ende muss keiner mehr fahren.

Juliane Ressel



Blogprojekt im Master

Auch das Wintersemester 2020/2021 musste komplett in digitalen Lehrformaten stattfinden. **Prof. Dr. Michaele Völler** entschied sich daher, in dem Kurs „CRM von Versicherungsunternehmen“ des Masterstudiengangs Risk and Insurance ein neues Lehrkonzept auszuprobieren, um den besonderen Anforderungen in der digitalen Lehre besser gerecht zu werden.

Inspiriert wurde sie dabei direkt zweifach: Einerseits von **Prof. Dr. Karl Maier** vom iwvKöln, der seine LLM-Studierenden Blogbeiträge zu aktuellen juristischen Fragenstellungen schreiben lässt und diese dann auf dem Blog der Forschungsstelle Versicherungsrecht veröffentlicht, und andererseits von **Prof. Dr. Susann Kowalski** von dem Schmalenbach-Institut, die ein Lernportfolio-Konzept einsetzt, das ihre Studierenden fortlaufend aktiviert. Nach dem Motto „Klau dich schlau“ besprach Prof. Dr. Völler zunächst mit den beiden Kollegen deren Ansätze, Erfahrungen und Empfehlungen, bevor sie hieraus ein Lehrkonzept für ihre eigene Veranstaltung entwickelte.

Der Grundgedanke bestand darin, dass die Masterstudierenden CRM-Besonderheiten für Versicherer in der Pandemie beleuchten.

Hierzu erschlossen sie sich zunächst das theoretische Fundament zu einem vorgegebenen Detailthema aus dem Kundenbeziehungsmanagement. Die Herausforderung bestand anschließend darin, die Theorie auf die Versicherungsbranche zu übertragen und Besonderheiten zu identifizieren. Zudem sollten die Studierenden spezielle Chancen und Risiken für Versicherer herausarbeiten, die sich durch die COVID-19-Pandemie ergeben. Die Ergebnisse sollten schließlich gut nachvollziehbar für Dritte als Blogbeitrag aufbereitet werden.

Die eigenen Überlegungen durften die Masterstudierenden den anderen Kursmitgliedern in einem frei gewählten Format vorstellen. Ziel war dabei, möglichst viele gute Impulse aus der Diskussion mit den anderen zu gewinnen, um den eigenen Beitrag zu verbessern. Klar war damit: Je besser ich meine eigenen Erkenntnisse transportiere, desto höher ist die Chance auf wertvollen Input aus dem Kurs.

Diese Motivation schlug sich sichtbar im Ergebnis nieder: Einerseits profitierten die Studierenden viel mehr von den Erkenntnissen der anderen Referierenden als sonst. Erstaunlich war dabei die Vielfalt der wirkungsvoll

genutzten Formate für die Präsentation und Interaktion. Andererseits war die anschließende Diskussion im Kurs auch entsprechend reichhaltig, so dass viele hilfreiche weiterführende Gedanken entstanden.

Zum Abschluss entwarfen die Studierenden entweder in einem Zweierteam oder alleine einen Blogbeitrag, der sowohl knapp das theoretische Fundament zu ihrem CRM-Thema als auch die Besonderheiten für Versicherer in COVID-19-Zeiten darstellt. Die studentischen Beiträge werden im kommenden Monat im Blog der Forschungsstelle Versicherungsmarkt veröffentlicht. Schauen Sie doch mal rein, was die Masterstudierenden auf die Beine gestellt haben!



Mitgliederversammlung Förderverein

Im Rahmen der Online-Mitgliederversammlung des Fördervereins des ivwKöln am 6. Mai 2021, erstmals unter der neuen Leitung des Vorsitzenden **Patrick Fedlmeier**, Provinzial Versicherungen, standen der Finanzbericht, Personalveränderungen und die Entwicklungen am ivwKöln in den Bereichen Lehre, Forschung und Personal im Mittelpunkt. **Daliborka Stjepanovic** berichtete über einen ausgeglichenen Haushalt 2020. Dabei bildet in der Förderung weiterhin das Stipendienprogramm einen Schwerpunkt. Mit jährlich zwölf Stipendien des Fördervereins, zwei Stipendien des Förderkreises Rückversicherung und zurzeit weiteren fünf Stipendien des Vereins Versicherungswirtschaft Karlsruhe ist der Versicherungsbereich der größte Sponsor des Deutschlandstipendiums an der TH Köln. **Dr. Stefan Lemke**, CIO des AXA Konzerns, wirkt als neues Mitglied im Beirat des Fördervereins mit.

Integrierte Unternehmen

Im Rahmen des halbjährlichen Treffens mit den Unternehmen, die am integrierten Studium beteiligt sind, haben sich zwanzig Ausbildungsverantwortliche am 3. Mai 2021 mit **Prof. Dr. Rolf Arnold** und **Shirley Zwecker** über die Entwicklung des dualen Studiums ausgetauscht. Dabei wurden die Planzahlen für das kommende Studienjahr 2021 mit 65 bis 70 Erstsemestern auf einem ähnlich hohen Niveau wie im vergangenen Jahr übermittelt. Ein gutes Signal für den neuen Studiengang Risk & Insurance und für den Nachwuchsbedarf der Versicherungswirtschaft.

Gastvorträge

■ Am 8. April 2021 referierte **Anthony Kisters**, Leiter der Geschäftsstelle Axa Versicherung, zu dem Thema „Digitalisierung stärkt Agenturen in der Krise“.

■ Am 7. Juni 2021 hielt **Cornelia Puls** einen Gastvortrag zu dem Thema „Das Kapitalanlage-management eines Versicherungsunternehmens – ein Praxisbericht“ im zweiten Mastersemester. Sie ist eine Absolventin des iwWKöln und Abteilungsleiterin Asset Management der RheinLand Versicherungen.



■ Am 8. Juni 2021 referierte **Michael Schiessl**, Geschäftsführer des Marktforschungsinstituts eye square, in dem Master-Seminar von Prof. Horst Müller-Peters zu den psychologischen Auswirkungen der Corona-Krise.

■ Am 29. Juni 2021 wird GDV-Präsident **Dr. Wolfgang Weiler** im selben Rahmen mit den Teilnehmenden über die Implikationen der Corona-Krise für die Versicherungswirtschaft und über die Grenzen der Versicherbarkeit kumulativer Risiken diskutieren.



Externe Vorträge

■ Günther, Dirk-Carsten / Pickel, Michael, [Podcast zur Betriebsschließungsversicherung](#), 24.02.2021

■ Günther, Dirk-Carsten, Vortrag zu aktuellen Rechtsfragen in der Betriebsschließungsversicherung, Webinar, Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft, 24.04.2021

■ Günther, Dirk-Carsten, Vortrag zur Betriebsschließungsversicherung, Alumni-Veranstaltung des LL.M. Versicherungsrecht, 31.05.2021

■ Jannusch, Tim, [Cars and Distraction – Evidence the German Young Drivers. How to Address to Limits of DMS and Improve Safety Gains](#), Online Präsentation in der Seminarreihe „KBS Spring Series“ an der Kemmy Business School (KBS) der University of Limerick, Irland, 23.03.2021

■ Jannusch, Tim, Cars and Distraction – How to design future generations of cars to address the risk of young driver distraction, Online Präsentation auf dem Interdisciplinary Research Colloquium, FH Dortmund, 05.03.2021

■ Jannusch, Tim, [For Some Young Drivers, Smartphone Use Is One of Many Bad Habits](#), Interview mit HealthDay (USA), 25.02.2021

■ Jannusch, Tim, The benefits of preview videos, repetitions questions and stretching-videos in online teaching“, Vortrag auf dem IAFA Teaching & Learning Day 2021, Irland, 15.01.2021

■ Müller-Peters, Horst, Referat für die „Kärntner Gesellschaft für Versicherungsfachwissen“ zu dem Thema „Gerecht, sicher, vorteilhaft?“ zu der Akzeptanz von Telematik-Tarifen in der Kfz- und Krankenversicherung, 04.03.2021

■ Müller-Peters, Horst, Referat auf dem Sirius-Campus-Kudentag zu dem Thema „Vernetzung, Big Data & KI: Der Beginn einer neuen Versicherungswelt?“, 21.02.2021

■ Müller-Peters, Horst, Referat auf der Fachtagung Betrugsbekämpfung des GDV zu dem Thema „Versicherungsbetrug – ein Blick aus der Wissenschaft“, 07.06.2021

■ Müller-Peters, Horst, [Mitveranstalter der Marktforschungs- und Insights-Messe Succet](#), München, 27./28.10.2021

■ Oletzky, Torsten, Covid-19 und die Versicherungswirtschaft, VVB-Fachkreistagung BO/IT, 26.01.2021

■ Oletzky, Torsten, Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Perspektiven für die Versicherungswirtschaft, Jahrestagung Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft, 10.03.2021

■ Ressel, Juliane, [Creating a Governance Framework for the Ethical use of AI in the Insurance Industry](#), Online Präsentation in der Seminarreihe „KBS Spring Series“ an der Kemmy Business School (KBS) der University of Limerick, Irland, 02.03.2021

■ Zimmermann, Gabriele, Frauen im Versicherungsvertrieb, Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der Gothaer Versicherung, 03.05.2021

Projektwoche Internationale Märkte

Eine digitale Reise um die Welt

Am ivwKöln fand vom 17. bis 21. Mai 2021 die sechste Projektwoche „Internationale Märkte“ unter der Leitung von **Prof. Dr. Michael Völler**, **Prof. Dr. Hans-Peter Mehring**, **Tim Jannusch** und **Juliane Ressel** statt. Im Unterschied zu den Vorjahren absolvierten die 171 Studierenden des vierten und sechsten Semesters eine vollständig digitale Projektwoche. Dafür wurde auf die Videokonferenzplattform Zoom, die Lehr- und Lernplattform ILIAS sowie das Online-Whiteboard-Tool Miro zurückgegriffen.

Die Organisatoren ließen sich einiges einfallen, um trotz physischer Distanz den Teamspirit zu entfachen und eine Echtzeit-Kollaboration zu ermöglichen. Zum Beispiel konnte jedes Team auf seinem vorstrukturierten Miro-Board an der Krokodil- und der Teamfoto-Challenge teilnehmen.

Für eine sichtbare Darstellung der individuellen Stimmung im Team konnten die Teilnehmenden darüber hinaus jeden Morgen ein Wetter-Update abgeben: heiter bis wolzig, stellenweise Schauer oder milde Temperaturen; gemeinsam im Team wurde so der Fortschritt reflektiert. Im Rahmen

virtueller Zusammenarbeit ist es besonders wichtig, Transparenz über die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Fristen herzustellen. Im täglichen Onboarding-Sheet fanden die Teilnehmenden deshalb die wichtigsten Links und einen Kalender mit den Abgabefristen. Die Post-its

mit den Deadlines konnten die Teams nach ihrer Erledigung im Kalender grün färben. So hatten die Teams ihre To-dos stets im Blick.

Über die gesamte Woche wurde jedes Team von einem individuellen Tutor – einem Masterstu-



Krokodil-Challenge

dierenden des iwvKöln – begleitet. Die Tutoren haben die Teams nach dem Prinzip der minimalen Hilfe unterstützt. Darüber hinaus diente ein mit zwei Masterstudierenden besetzter „Helpdesk“ als Anlaufstelle für die Zeiträume, in denen die Teams selbständig und selbstorganisiert arbeiteten. Als zusätzliches Bonbon spornten die Betreuer Mehring, Jannusch und Ressel die Teams unermüdlich auf ihren Runden durch die Zoom-Räume an und standen für Fragen und Tipps zur Verfügung. Am Mittwoch konnten die Teams Prof. Völler als Joker für besonders knifflige Fragen nutzen.

Aus inhaltlicher Sicht besteht die Grundidee der Projektwoche darin, dass jedes Team den Versicherungsmarkt eines selbstgewählten nicht-deutschsprachigen Landes untersucht. Dabei sollen Besonderheiten identifiziert und ihre Übertragbarkeit auf den deutschen Markt geprüft werden. Der Blick auf die Besonderheiten des fremden Markts schärft zugleich den Blick für Besonderheiten im deutschen Markt.

Im abschließenden Wettbewerb am Freitag nahmen uns die 18 Teams mit auf eine digitale Reise über sechs Kontinente: von Europa über Asien, Afrika, Nord- und Südamerika bis nach Australien. Es waren mit Griechenland und Kroatien sogar zwei Länder dabei, die bisher noch nie im

Team Brasilien



Team Russland



Team Großbritannien

Team Südafrika

Rahmen der Projektwoche untersucht wurden. Die Vorträge der Teams waren äußerst vielseitig und interessant. Für die Jury war es daher gar nicht so leicht, ihren Vorrundensieger für das Finale zu küren.

Letztlich zogen die Teams „Südkorea“, „Großbritannien“, „Vereinigte Arabische Emirate“ und „Südafrika“ in das Finale ein. Insgesamt drei Jury-Gruppen durften an der finalen Entscheidung mitwirken: zwei Professoren und vier wissenschaftliche Mitarbeitende des ivwKöln sowie acht Tutorinnen und Tutoren. Während sich die Jury zur Beratung zurückzog, durften alle Studierenden per Online-Voting über ihren Favoriten abstimmen. Am Ende stand (sogar einstimmig)

der Sieger fest: Südafrika! Das Team beschäftigte sich mit der Besonderheit der Mikroversicherungen und ihrer Übertragbarkeit auf den deutschen Versicherungsmarkt. Dafür zauberten sie sogar einen eigenen Länderexperten hervor, **Achim Klennert**, Managing Director Hannover Rück in Südafrika. Zur Belohnung gab es neben einer guten Note für alle Teammitglieder je einen Zwanzig-Euro-Amazon-Gutschein.

Dank der Großzügigkeit des Sponsors, der VVB Vereinigung der Versicherungs-Betriebswirte e.V., die durch unseren ivwKöln-Alumnus und VVB-Vorstand **Stefan Arens** vertreten war, hatten auch die aufmerksamen Zuschauer die Chance auf einen Amazon-Gutschein. Hierfür

mussten die Studierenden vier Fragen zu den vier Finalvorträgen richtig beantworten. Somit lohnte es sich für alle, bis zum Schluss am Ball zu bleiben. Last but not least wurde auch der Sieger der Teamfoto-Challenge gekürt. Durch seine besondere Kreativität setzte sich bei der Abstimmung unter allen Projektteilnehmern das Team „Neuseeland“ durch.

Unser Dank gilt dem Sponsor, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Tutorinnen und Tutoren, Jurymitgliedern und weiteren Unterstützenden der Projektwoche, die maßgeblich zum Erfolg dieser Lehrveranstaltung beitragen.



Team Neuseeland



18. Kölner Rückversicherungs-Symposium

Am 5. Mai 2021 fand das 18. Kölner Rückversicherungs-Symposium der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung der TH Köln statt. Unter dem Thema „Rückversicherung 2021 – Was sind die politischen/regulatorischen Rahmenbedingungen?“ verfolgten 818 Teilnehmende die Veranstaltung. Aufgrund der besonderen Umstände wurde das Symposium erstmals im Online-Format durchgeführt.

Prof. Stefan Materne, Lehrstuhlinhaber für Rückversicherung, berichtete eingangs über die Aktivitäten des Instituts für Versicherungswesen sowie die Tätigkeiten der vier angesiedelten Forschungsstellen FaRis (Finanzielles und aktuarielles Risikomanagement), Rückversicherung, Versicherungsmarkt und Versicherungsrecht. Zudem stellte er die aktuellen Forschungsthemen der acht wissenschaftlichen Mitarbeiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung (KFSRV) vor.

In dem ersten Interview betonte **Rafe Courage** (Britischer Generalkonsul mit Sitz in Düsseldorf) zu der Ratifizierung des Handels- und Kooperationsabkommens mit der EU im Mai 2021: „Mit dem Abkommen haben wir jetzt Klarheit, die wir alle brauchen, die Unternehmen, der Handel und die Bürger.“ Mit dem Brexit beginne ein

neues Kapitel der Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien.

Die ersten beiden Monate nach dem Brexit bewertete Courage aus verschiedensten Gründen (Pandemie, Ausgangslage, Anpassungen) als nicht zufriedenstellend, sah jedoch in den beiden darauffolgenden Monaten März und April eine starke Verbesserung. Den aktuellen Impferfolg der Briten wolle er aber nicht lediglich am Brexit festmachen, wengleich er eine Verbindung mit dem autonomen Vorgehen der Briten während der Übergangsperiode nicht gänzlich ausschließe. Die Hauptsache sei jedoch, dass sich die Situation sowohl in der EU als auch in Großbritannien bald wieder normalisiere.



Foto: KFSRV v. l. n. r. Rafe Courage (Britischer Generalkonsul), Prof. Stefan Materne



Foto: KFSRV v. l. n. r. Prof. Stefan Materne, Dr. Frank Grund (Versicherungsaufseher, BaFin)

Auf die Nachfrage zu den Spannungen an der Grenze zwischen Irland und Nordirland betonte Courage, dass niemand zu den früheren Umständen vor dem Good Friday Agreement zurückkehren wolle. Dies habe sowohl die britische als auch die irische Regierung und auch die EU-Kommission mehrmals betont. Dennoch sehe man in den letzten Wochen, wie sensibel und angespannt die Lage sei. Es gebe keine einfache Lösung, allerdings habe es oberste Priorität, ruhig und friedlich zu bleiben, um schließlich Lösungen zu finden. Wenngleich sowohl in Schottland als auch in Nordirland die Mehrheit für einen Verbleib in der EU gestimmt hat, werde man alles dafür tun, dass beide Länder Teil des Vereinigten Königreiches bleiben. Dies gelte insbesondere für die über 300 Jahre währende Union mit Schottland.

Bezugnehmend auf den Finanzdienstleistungssektor hob Courage hervor, dass die Brexit-Übergangsperiode bis Ende 2020 durch die mehrjährigen Vorbereitungen seitens der Behörden sowie des privaten Sektors ohne wesentliche Unterbrechungen endete. Man habe sowohl auf britischer als auch auf europäischer Seite einige Schritte unternommen, um den Zugang zu verschiedenen Finanzdienstleistungen für die Kunden aufrechtzuerhalten und so die Risiken für die Finanzstabilität zu minimieren.

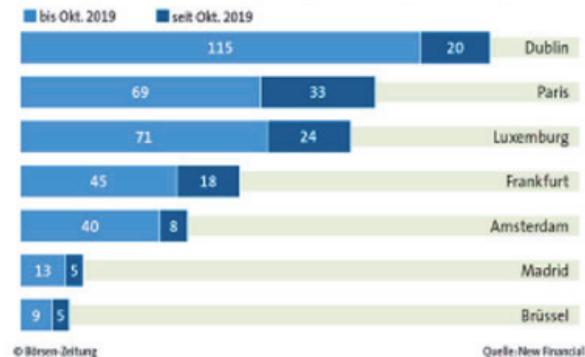
Weiterhin seien im März 2021 die Gespräche mit der EU-Kommission über das Memorandum of Understanding (MoU) abgeschlossen worden. Dies solle einen Rahmen für eine freiwillige regulatorische Zusammenarbeit im Bereich der

Finanzdienstleistung zwischen Großbritannien und der EU schaffen und das Joint UK-EU Financial Regulatory Forum einrichten. Damit solle eine Plattform geschaffen werden, die den Dialog über Fragen der Finanzdienstleistung

Die Auswirkung des Brexits auf europäische Banken und Finanzdienstleister

Abwanderung aus der City setzt sich fort

Umsiedlung von Geschäft und Neugründungen in der EU (Zahl der Firmen)



BT-Drucksache 19/25558 vom 22.12.2020

- Eingegangene Anträge von Banken und Finanzdienstleistern bei der BaFin: 55
- Genehmigte Anträge: 54
 - Darunter J.P. Morgan, Citigroup Global Markets Europe, Goldman Sachs, Morgan Stanley, Standard Chartered, USB
- Zusätzliche Erlaubnis für 3 Schaden- / Unfallversicherer



Abb. 1: 18. Kölner Rückversicherungs-Symposium am 5. Mai 2021.

erleichtert. Die Formalitäten seien erledigt und der Text könne bald unterschrieben werden.

Zu Solvency II merkte Courage zunächst an, dass die britischen Versicherer vor dem Ende der Übergangszeit eine Umstrukturierung vorgenommen hätten, um sicherzustellen, dass sie den Großteil ihrer EU-Verbindlichkeiten bedienen können. Zurzeit finde eine Überprüfung durch die Bank of England statt mit dem Ziel, die strukturellen Merkmale des britischen Versicherungssektors und der britische Aufsichtsansatz angemessen auf Solvency II zuzuschneiden werden. Die Anpassung bestimmter Aspekte solle allerdings die Gewährung der Gleichwertigkeit durch die EU nicht ausschließen. Das britische Finanzministerium habe umfangreich – auf über 2.500 Seiten – einen über 1.000-seitigen Fragebogen der EU-Kommission beantwortet. Somit verfüge die EU über alle notwendigen Informationen, um über einen etwaigen Äquivalenzantrag des Vereinigten Königreiches zu entscheiden. Gleichzeitig bleibe Großbritannien offen für weitere Diskussionen mit der EU.

In dem zweiten Gespräch diskutierte Prof. Materne mit **Dr. Frank Grund** (Exekutivdirektor Versicherungsaufsicht, BaFin) über die regulatorischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen im (Rück-) Versicherungsbereich.

In Anlehnung an das vorherige Gespräch mit Courage wurde zunächst die unterschiedlich stark ausgeprägte Ansiedlung von Banken und Versicherung in Deutschland im Zuge des Brexits thematisiert: 54 genehmigte Anträge von

Banken gegenüber drei genehmigten Anträgen von Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaften (Markel Insurance, Newline Insurance Company, Domestic and General Insurance). Dabei hob Dr. Grund insbesondere die überragende Bedeu-

Zeitplan Insurance Capital Standard (ICS)



Grafik: Zeitplan für den ICS 2.0; © BaFin



Abb. 2: 18. Kölner Rückversicherungs-Symposium am 5. Mai 2021.

tung des Standorts Frankfurt im Bankensektor hervor, während der Versicherungssektor in Deutschland nicht über einen vergleichbaren Standort verfüge. Im Übrigen spiele das Thema für die Rückversicherer keine große Rolle, da der Zugang zum britischen Rückversicherungsmarkt über den EU-Rückversicherer Lloyd's Brussels gesichert sei. Ferner erwarte er, dass Großbritannien eine allgemeine Äquivalenzanerkennung anstrebt. Zum genauen Stand der Verhandlungen konnte er keine Angaben machen, allerdings gehe er davon aus, dass es sich nicht um eine fachliche, sondern vielmehr um eine politische Frage handele: „Dass heute das Aufsichtsregime in den UK äquivalent zu europäischen Standards ist, kann fachlich keine Frage sein. Allerdings steht die politische Frage dahinter, wie lange das denn so bleibt und wie sich die Aufsichtssysteme auseinander bewegen werden.“

Dr. Grund fügte an, dass für den Bestandsschutz Rechnung getragen sei. Jedoch „...für das Neugeschäft sieht es allerdings schlecht aus“, es sei denn, man betreibe Korrespondenzversicherung mit den entsprechenden Restriktionen. Dabei geht er davon aus, dass das Instrument der Korrespondenzversicherung auch in Zukunft zur Verfügung stehen wird, wenn es nicht exzessiv missbraucht und systematisch als Geschäftsmodell betrieben werde: „Es geht nicht um die

Frage, wie lange wir die Korrespondenzversicherung noch zulassen [...], die Frage ist, ob das was man da macht noch Korrespondenzversicherung ist.“ Am besten verhalte man sich vorsichtig, nutze die Korrespondenzversicherung nicht systematisch und akquiriere nicht mir dieser.

Die zum Teil von der BaFin strenger ausgelegten europäischen Anforderungen zur Erlaubnis des Geschäftsbetriebs eines Drittstaaten-Rückversicherers in Deutschland verteidigte Dr. Grund als völlig nachvollziehbare gesetzliche Wertung.

Risiko Transfer

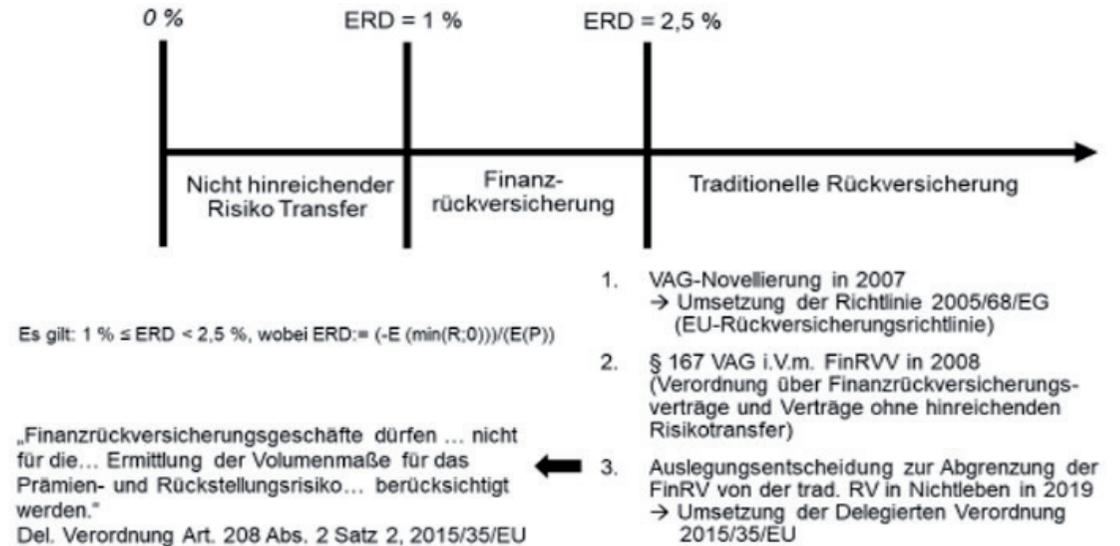


Abb. 3: 18. Kölner Rückversicherungs-Symposium am 5. Mai 2021.



Ungeachtet dessen sei für die USA eine Lösung in Form des im April 2018 in Kraft getretenen Covered Agreements gefunden worden. Im Wege der Klarstellung in § 67 Abs. 1 VAG wurden bisher sechs amerikanische Rückversicherer vollständig angemeldet (12 Unternehmen haben Unterlagen eingereicht). Der Beobachtungszeitraum für die Evaluierung und Umsetzung in amerikanisches Bundesrecht laufe seit dem 1. März 2021 bis zum 1. September 2022. Sollten die zwei entwickelten Model Laws nicht in jedem Bundesstaat bis zum 1. September 2022 umgesetzt werden, besitze das Federal Insurance Office (FIO) eine sogenannte „preemption authority“, um die Umsetzung sicherzustellen. Bisher haben acht Bundesstaaten beide Model Laws umgesetzt. Das erste Model Law haben bereits 25 Bundesstaaten umgesetzt, während sich zwanzig weitere in der Umsetzung befinden. Das zweite Model Law haben acht Bundesstaaten umgesetzt, während sich sechs Bundesstaaten im Beratungsprozess befinden. Dr. Grund betonte, dass die Kommission die Umsetzung sehr genau verfolge und das Covered Agreement auf einem ordentlichen Weg sei. Eine Recission ab Initio bestehender Rückversicherungsverträge mit US-Rückversicherern hingegen könne er sich auch für den Fall eines Scheiterns der US-Ratifizierung nicht vorstellen.

Im Gegensatz zum Covered Agreement wird im Rahmen des Insurance Capital Standard (ICS) ein Versuch unternommen, einen globalen Kapitalstandard zu entwickeln. Das Ziel sei es, nach Ende der Beobachtungsphase Ende 2024 mit diesem globalen Kapitalstandard ein Level Playing Field für internationale Versicherungsgruppen zu schaffen. Allerdings nehmen nicht alle in Frage kommenden Versicherungsgruppen an der Beobachtungsphase teil. So befürchten die französischen (Rück-) Versicherer ungleiche Wettbewerbsbedingungen durch unterschiedliche Aufsichtsregimes. Diese Kritik bezieht sich wohl insbesondere auf die von den Amerikanern genutzte Aggregation Method. In diesem Kontext betonte Dr. Grund, dass er den betroffenen deutschen Unternehmen (Allianz, Hannover Rück und Munich Re) sehr dankbar sei, dass sie an der Beobachtungsphase teilnehmen, wenngleich er wisse, das „... ist nicht schmerzfrei und kostet auch Geld.“ Der Aufwand lohne sich jedoch, da Dr. Grund glaube: „Das stärkt die Rolle derjenigen, die da verhandeln, wenn der eigene Markt mitmacht“. Das Ziel sei es weiterhin einen Insurance Capital Standard zu etablieren, der nicht so weit weg von Solvency II ist: „Letztendlich ist Solvency II der Goldstandard.“

Das „Statement on the use of risk mitigation techniques by insurers and reinsurers“ der EIOPA aus dem September 2020 ziele nach Dr. Grund eindeutig auf die Verhinderung von Arbitrage via Rückversicherung: „Letztendlich geht es darum, maßgeschneiderte Rückversicherungsverträge [zur SCR-Entlastung, d. Red.] zu verhindern, ohne dass sie entsprechende ökonomische Wirkung entfalten.“ Dass EIOPA als europäische Aufsichtsbehörde das Thema adressiere und sensibilisiere, sei völlig in Ordnung. Optimierte man nicht nur die SCR Kalkulation nach der Standardformel, sondern auch den entsprechenden Risikotransfer, habe man keine Probleme mit der uneingeschränkten Anerkennung der Rückversicherung in den entsprechenden Modulen.

Auf Nachfrage zu der im August 2019 veröffentlichten Auslegungsentscheidung der BaFin zur „Abgrenzung der Finanzrückversicherung von der traditionellen Rückversicherung in Nichtleben“ erklärte Dr. Grund, dass die eingeführten ERD-Prozentsätze für den versicherungstechnischen Risikotransfer in der Branche sehr gut aufgefasst seien. Eine Abgrenzung der Finanzrückversicherung sei gemäß Art. 208 Abs. 2 Satz 2 Delegierte Verordnung 2015/35/EU vorgegeben. Die Empfehlung der EIOPA zum Verzicht der Ausschüttung von Dividenden werde man wie



im letzten Jahr auch in 2021 umsetzen. Die BaFin prüfe sehr gewissenhaft auf einer Case by Case Ebene, ob die Unternehmen es sich hinsichtlich ihrer Risikotragfähigkeit leisten können, Dividenden auszuschütten. In der Debatte um die seitens der EIOPA angestrebten Transformation zu einem Supervisor mit der direkten Beaufsichtigung von international tätigen Versicherungsunternehmen sieht Dr. Grund keinen Mehrwert. Ebenfalls sei es fraglich, ob die rechtlichen Voraussetzungen gegeben seien, um eine EZB ähnliche Institution in der Assekuranz zu schaffen.

Zum Ende des Jahres werde sich die BaFin zum Rückversicherungspreisniveau äußern und einen Zwischenstand präsentieren. Momentan sehe man allerdings weder eine Gefährdung der Stabilität der Rückversicherer noch einen besonderen aufsichtsrechtlichen Handlungsbedarf über das normale Risikomaß hinaus: „Rückversicherung trägt zur Finanzmarktstabilität bei.“

Zum Ende des Interviews gab Dr. Grund noch einen Ausblick und ging unter anderem auf die Rolle des neuen BaFin Präsidenten Mark Branson ein. Von Hause aus Banker, wisse Branson, dass Versicherungen keine Banken seien und er werde sicherlich auch die besonderen Risiken der Versicherungsbranche berücksichtigen. Diese manifestieren sich nach Dr. Grund nach wie vor

im Niedrigzinsumfeld und in der adäquaten aufsichtsrechtlichen Begleitung sowie regulatorischen Reflexion. Mit Branson werde man weiterhin eine praxisorientierte Regulierung betreiben.

Erik Winkler, LL.B. und Frank Cremer, M.Sc., FCII, PhD cand., wissenschaftliche Mitarbeiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung an der TH Köln



Abschlussarbeiten

Bernitzki, Kai Christopher <i>Bachelor Versicherungswesen</i>	Rechtsprobleme im Zusammenhang mit dem automatisierten Fahren	Krüger, Christiane Sigrid <i>Master Versicherungsrecht</i>	Die Einführung einer Pflichtversicherung für Hersteller von Medizinprodukten
Beuker, Philipp <i>Master Risk and Insurance</i>	Enterprise Risk Management in Versicherungsunternehmen unter Einbindung der Risikosteuerung auf Prozessebene	Kunath, Anna <i>Master Versicherungsrecht</i>	Spezifika der offenen Mitversicherung
Brich, Vanessa Rosalinde <i>Bachelor Versicherungswesen</i>	Aktuelle arbeitsrechtliche Probleme im Zusammenhang mit COVID-19	Müller, Pascal <i>Master Risk and Insurance</i>	Autonomes Fahren – rechtlicher Rahmen und ethische Herausforderungen
Bussemer, Lisa <i>Master Versicherungsrecht</i>	Abgrenzungsproblematik zwischen dem Erfüllungsschadenschluss und der Tätigkeitsschadenklausel in der Haftpflichtversicherung	Peleschkei, Christina <i>Master Versicherungsrecht</i>	Die Versicherbarkeit von Elektrofahrrädern – Darstellung am Beispiel der Bedingungswerke der Ecclesia Gruppe
Holl, Mathias <i>Master Versicherungsrecht</i>	Die versicherungsrechtlichen Folgen von Gefälligkeitsbehandlungen unter besonderer Berücksichtigung der Kraftfahrtversicherung	Ruhmüller, Benita <i>Master Versicherungsrecht</i>	Haftung des Geschäftsführers für Cyberrisiken – D&O-Versicherung als Auffanglösung?
Homann, Jannik <i>Master Risk and Insurance</i>	Enterprise Risk Management in Versicherungsunternehmen unter Einbindung der Risikosteuerung auf Prozessebene	Schramm, Alina <i>Bachelor Versicherungswesen</i>	Abbau einer Überversorgung bei einem öffentlich-rechtlich strukturierten Unternehmen



Spohr, Lukas
Master Risk and Insurance

Absicherung von immateriellen Vermögensgegenständen am Beispiel von Geschäftsgeheimnissen

Theis, Guido
Master Versicherungsrecht

Der Ausschluss des Baurisikos in der Rechtsschutzversicherung

Wieners, Katrin
Bachelor Versicherungswesen

Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Personalbeschaffung und langfristige Mitarbeiterbindung in Start-ups

Willemsen, Heiko Friedrich
Master Versicherungsrecht

Grenzen des Versicherungsschutzes in der Cyberversicherung

... und viele andere mehr

Mathematik am ivwKöln

■ Das Team „maTH-minds“, bestehend aus den ivwKöln-Studierenden **Coretta Krammes**, **Jacqueline Nedu** und **George Demirov**, sechstes Semester Bachelor, hat am Nachwuchswettbewerb „Das Model(l) und die Nerds“ des Fördervereins „Versicherungsmathematik im Bereich der Kraftfahrzeugversicherung (VM4K)“ erfolgreich den dritten Platz belegt und ein Preisgeld von 2.000 Euro gewonnen. Das Team hat ein Prognosemodell entwickelt, das den Schadenbedarf in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Abhängigkeit der Merkmale Typklasse, Schadenfreiheitsklasse sowie Fahrleistung mit regularisierten verallgemeinerten linearen Modellen prognostiziert. Herzlichen Glückwunsch!



maTHminds Krammes, Nedu und Demirov bei der Arbeit

■ **Prof. Dr. Jan-Philipp Schmidt** wird zusammen mit **Prof. Dr. Heiko Knosp** (Fakultät 07) und **Prof. Dr. Angela Schmitz** (Fakultät 09) im Rahmen der Förderlinie „Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre (digiFellow)“ finanziell unterstützt, um fakultätsübergreifend einen digitalen Aufgabenpool in Mathematik zu entwickeln und systematisch aufzubauen. Die Aufgaben sollen für die Mathematik-Lehrveranstaltungen zu Übungs- und Trainingszwecken, für Hausaufgaben und prüfungsrelevante Vorleistungen sowie für digitale Prüfungen verwendet werden. In den Aufgaben spielen die Dynamisierung und Parametrisierung sowie die vielfältigen Antwortformate eine wichtige Rolle, um möglichst individuelle Aufgaben anbieten zu können. Der Förderzeitraum erstreckt sich über ein Jahr.



Veröffentlichungen

■ Fortmann, Michael (2021):

Nichtanwendbarkeit von Besitz- und Benzin-
klausel in der PHV bei Dienstwagenüberlassung,
jurisPR-VersR 12/2020 Anmerkung 3

Versicherungsschutz für Ansprüche aus § 64
Satz 1 GmbHG in der D&O-Versicherung, jurisPR-
VersR 1/2021 Anmerkung 1

Aufrechnungserklärung als Versicherungsfall
in der D&O-Versicherung, jurisPR-VersR 2/2021
Anmerkung 2

Betriebsschließungsversicherung – Anmerkung
zu LG Flensburg, Urteil vom 17.12.2020 – 4 O
143/20, COVuR 2021, 158

Leistungen aus Betriebsschließungsversiche-
rung nach behördlicher Maßnahme wegen der
Corona-Pandemie, r+s 2021, 139

Versicherungsschutz von Ansprüchen aus § 64
Satz 1 GmbHG a.F. in der D&O-Versicherung,
jurisPR-HaGesR 2/2021 Anmerkung 6

Umfang des Deckungsschutzes im Rahmen der
Berufshaftpflichtversicherung für Rechtsanwälte,
jurisPR-VersR 4/2021 Anmerkung 1

Organhaftung und Versicherungsschutz bei
Ansteckungsrisiken, ARP 2020, 384

Managementhaftung und Eigenschadensabsi-
cherung – Eine gute Kombination für Manager?
NJW 2020, 3064

Betriebsschließungsversicherung – ein Update,
r+s 2020, 665

Betriebsschließungsversicherung – neues
Haftungspotenzial für Versicherungsvermittler?
r+s 2021, 121

Die Prospekthaftungsversicherung, r+s 2021, 245

■ Günther, Dirk-Carsten (2021):

Die Auslegung Allgemeiner Versicherungsbedin-
gungen von Betriebsschließungsversicherungen
hinsichtlich der Corona-Pandemie, jurisPR-VersR
2/2021 Anmerkung 1

Betriebsschließungsversicherung – der erste
Rauch hat sich verzogen, VW 2021, 28 ff.

Keine Entschädigung im Fall einer Corona-
Betriebsschließung, Anmerkung zu LG Essen,
Urteil vom 21.10.2020 – 18 O 167/20, FD-VersR
2020, 434131

FD-VersR 2021, 439431, Anmerkung zu Oberlan-
desgericht Schleswig: Versicherungsschutz in
der Betriebsschließungsversicherung nur für
betriebsintrinsische Gefahren

FD-VersR 2021, 439418, Anmerkung zu Oberlan-
desgericht Brandenburg: Keine Überschwem-
mung ohne Wasseransammlung auf der
Grundstücksoberfläche

■ Jannusch, Tim / Shannon, Darren / Völler,
Michaele / Murphy, Finbarr / Mullins, Martin
(2021), Cars and Distraction: How to Address the
Limits of Driver Monitoring Systems and Improve
Safety Benefits using Evidence from German
Young Drivers, Technology in Society, accepted
for publication



■ **Jannusch, Tim / Shannon, Darren / Völler, Michaele / Murphy, Finbarr / Mullins, Martin (2021)**, Young Novice Drivers (YND) Smartphone Use: Understanding and managing the risk, conference paper, accepted at the 53rd Annual Conference of the Universities' Transport Study Group (UTSG)

■ **Jannusch, Tim / Shannon, Darren / Völler, Michaele / Murphy, Finbarr / Mullins, Martin (2021)**, [Smartphone Use While Driving: An Investigation of Young Novice Driver \(YND\) Behaviour](#), Transportation Research Part F, 02/2021

■ **Müller-Peters, Horst / Müller-Peters, Anke (2021)**, [Nachruf auf Prof. Dr. Günter Wiswede](#)

■ **Müller-Peters, Horst (2021)**, Radiosendung Zeitzeichen „26. April 1986 – Atomreaktor von Tschernobyl explodiert“ Interviewausschnitte zu dem Thema „Risikowahrnehmung und Atomkraft“, 27.04.2021

■ **Oletzky, Torsten (2021)**, Erfolgreiche Innovationen und Investitionen setzen voraus, dass wir auch lernen, mit Rückschlägen gelassen umzugehen, Interview in der Zeitschrift Versicherungswirtschaft, März 2021

■ **Oletzky, Torsten (2021)**, Montags-Kolumne „Etablierte Player stehen vor der Frage, wie sie neue Geschäftsmodelle finden“, in versicherungswirtschaft-heute.de, 19.04.2021

■ **Shannon, Darren / Jannusch, Tim / David-Spickermann, Florian / Mullins, Martin / Cunneen, Martin / Murphy, Finbarr (2021)**, Connected and Autonomous Vehicle Injury Loss Events: Potential Risk and Actuarial Considerations for Primary Insurers, Risk Management and Insurance Review, 02/2021

■ **Völler, Michaele / Maichel-Guggemoos, Liselotte (2021)**, Gutes Verhalten Zahlt sich aus. Eine Kurzanalyse zur Telematik in der Risikolebensversicherung, in: Versicherungswirtschaft 3/2021, S. 66-67
Diese Veröffentlichung schließt Ergebnisse aus der Projektarbeit PAMA von Masterstudierenden aus dem Sommersemester 2020 ein. Das Team am iwvKöln bestand aus **Frank Cremer, Katharina Faßbender, Pauline Gewand, Harald Kurtze** und **Romina Röpke** unter Leitung von **Prof. Dr. Michaele Völler**. Seitens der Boston Consulting Group waren Tatjana Bender und Dr. Liselotte Maichel involviert.



Forschungsstellen des iwvKöln

FaRis

Auch in diesem Jahr plant die Forschungsstelle FaRis wieder verschiedene Veranstaltungen und (Publikations-)Projekte.

■ Am 6. Juli 2021 findet im Rahmen des Formats **qx-Club meets FaRis** eine Online-Veranstaltung zu dem Thema „Klimawandel und Versicherungswirtschaft“ statt. Referentin und Referenten sind **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner** (TH-Köln, FaRis) zu „Auswirkungen des Klimawandel auf die Versicherungswirtschaft“ sowie **Dr. Mario Zacharias** und **Daniel Teetz** (Oliver Wyman Actuarial Services) zu „Klimarisiken unter Solvency II – Quantitative Ansätze im ORSA“.

■ Sofern wieder Präsenzveranstaltungen zulässig sind, ist zusätzlich für Anfang Dezember 2021 ein FaRis und DAV-Symposium zu dem Themenkomplex „Grenzen der Profession“ geplant.

■ **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner, Prof. Dr. Torsten Rohlfs, Marcel Berg** und **Prof. Dr. Jan-Philipp Schmidt** haben gemeinsam mit den Masterstudierenden im Rahmen einer zweisemestrigen Projektarbeit eine Publikation erstellt, die unter

Heep-Altiner, Rohlfs, Berg, Schmidt (2021): Klimawandel und Nachhaltigkeit als Herausforderung für die Versicherungswirtschaft

voraussichtlich im Herbst 2021 im Springer Verlag erscheinen wird. Ergänzend dazu werden ausgewählte Teilaspekte dieses Projektes bei qx-Club meets FaRis und in einer COS-Publikation vorgestellt.

■ **Prof. Dr. Jan-Philipp Schmidt** und **Jacqueline Nedu** untersuchen mit Daten der DEVK Schadenhäufigkeiten und Einflussfaktoren auf Schadenhäufigkeiten. Das Projekt läuft in Zusammenarbeit mit dem „Verein für Versicherungsmathematik in der Kraftfahrtversicherung VM4K“.

■ **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner, Prof. Dr. Torsten Rohlfs** und **Prof. Dr. Jan-Philipp Schmidt** beabsichtigen eine quantitative Auswertung von Jahresabschlüssen und Solvency II Daten aus den öffentlich verfügbaren QRT (Quantitative Reporting Templates) für die Lebens- und Nichtlebensversicherung.

■ **Prof. Dr. Oskar Goetze** wird im Rahmen einer Projektarbeit mit den Masterstudierenden für reine Beitragszusagen mittels stochastischer Simulationsverfahren und/oder anhand

von Backtests analysieren, welche Instrumente zur Stabilisierung der Volatilität geeignet sind. Darüber hinaus sollen gegebenenfalls Vorschläge zur Änderung des gesetzlichen Rahmens (Betriebsrentenstärkungsgesetz) angeregt werden.

Forschungsstelle Rückversicherung

■ Seit dem 1. Mai 2021 ist **Sevnur Aymergen** als studentische Hilfskraft in unserer Kölner Forschungsstelle Rückversicherung. Ebenfalls seit dem 1. Mai 2021 ist **Florian Grüttner** als studentische Hilfskraft bei der Forschungsstelle Rückversicherung tätig. Beide unterstützen tatkräftig die Mitarbeitenden bei der Durchführung von Veranstaltungen im Hintergrund oder erarbeiten Statistiken und Tabellen für die wissenschaftliche Arbeit. Die Studierenden befinden sich derzeit im zweiten Semester des Bachelor Studiengangs Risk and Insurance.

■ Seit Anfang des Jahres arbeiten die Mitarbeiter der Forschungsstelle in Zusammenarbeit mit der Munich Re zum pricing von konzerninternen Erneuerungsrechten / „renewal rights“. Allgemeines Ziel ist es daher, eine Datenbank auf-



zubauen, welche die Transaktionen der letzten Jahre enthält, um anhand dieser Daten weitere Informationen oder Muster entnehmen zu können – wie zum Beispiel die Anzahl, die Höhe der Summe oder die geografische Lage des Käufers und Verkäufers. Die Bearbeitung wird von den studentischen Hilfskräften Aymergen und Grüttner sowie von **Frank Cremer** vorangetrieben.

Forschungsstelle Versicherungsmarkt

■ Am 27. April 2021 trafen bei dem KI-Camp des BMBF und der Gesellschaft für Informatik e.V. ausgewählte Nachwuchswissenschaftler auf renommierte KI-Experten aus der ganzen Welt. Zu den Teilnehmenden gehörte **Juliane Ressel** von der Forschungsstelle Versicherungsmarkt des iwvKöln. Im Rahmen von interaktiven Panel-Diskussionen und Workshops, unter anderem zu „How to Make Sure Machines Behave Themselves?“, wurden drängende Zukunftsfragen debattiert und nach Lösungen für die Gestaltung gesucht. Die Veranstaltung lieferte wertvolle Impulse für das Promotionsvorhaben von Ressel, das sich auf die Entwicklung eines strategischen KI-Governance-Ansatzes fokussiert.

■ Gemeinsam mit Kollegen der Emerging Risk Group (ERG) der Universität Limerick gibt **Tim Jannusch** von der Forschungsstelle Versicherungsmarkt am iwvKöln im Jahr 2021 eine Sonderausgabe zu dem Thema „Autonomous Vehicles: Risk Management Issues and Concerns“ heraus. Rechtliche wie auch versicherungsspezifische Fragestellungen sind von besonderem Interesse und sollen mit im Fokus der Ausgabe stehen. Zudem werden Chancen und Herausforderungen für die Einführung autonomer Transportsysteme aufgezeigt. Interessierte Autorinnen und Autoren sind eingeladen, an dieser internationalen Sonderausgabe mitzuwirken. Bei Rückfragen, melden Sie sich gerne bei Tim Jannusch. Nähere Informationen zur Sonderausgabe erhalten Sie [hier](#).

ProjektArbeit Marketing (PAM) und ProjektArbeit MAster (PAMA)

Im Rahmen der Projektarbeit im Vertiefungsfach Versicherungsmarketing, PAM (ProjektArbeit Marketing), wurden im Wintersemester 2020/2021 digitale Design Thinking Workshops pilotiert. Zwei studentische Teams arbeiteten parallel an dem interessanten Thema „Internes Marketing für ein digitales Produktivitätswerkzeug bei Mitarbeitern der ROLAND Rechtsschutz-

Versicherungs-AG“. Die Projektidee entstand im Austausch zwischen **Prof. Dr. Michaele Völler** und **Dr. Philipp Nolte**, der bei der ROLAND den Bereich Change Management leitet. Das Projekt erforderte ein agiles Vorgehen und somit viel Flexibilität auf Seiten des Auftraggebers, was dank unseres Kooperationspartners Dr. Nolte und seines Change-Teams MOVE hervorragend gelang. Die PAM-Teams wurden zeitweise sogar von ROLAND-Azubis unterstützt, die über zwanzig Interviews mit Mitarbeitenden führten und auswerteten. Beide PAM-Teams erarbeiteten derart interessante, wertstiftende Ideen, so dass die Highlights im Januar 2021 sogar dem Vorstandsvorsitzenden **Rainer Brune** präsentiert wurden.

Bei PAMA (ProjektArbeit Master) werden im Sommersemester 2021 unter der Betreuung von **Prof. Dr. Michaele Völler** die nachfolgenden aktuellen Themen für Auftraggeber aus der Assekuranz bearbeitet:

- Implementierung eines neuen Bestandsführungs- und Produktsystems für einen Kompositversicherer
- Digitale Mehrwerte über das Kundenportal der XY Versicherung
- Unterstützung des Telefonservices eines Maklerversicherers durch moderne Technologie
- Kundennutzen flexibler Lösungen in der Sachversicherung

Nominierung für den Transferpreis für PAM(A) – Projektarbeiten für die Assekuranz am ivwKöln

Für ihr besonderes Engagement in der Verzahnung von Lehre, Forschung und Praxis in den Lehrmodulen PAM (ProjektArbeit Marketing) und PAMA (ProjektArbeit Master) wurden **Prof. Dr. Michaele Völler** und **Prof. Horst Müller-Peters** für den Transferpreis 2021 nominiert.

Im Rahmen des wettbewerblichen Auswahlverfahrens für innovative Transferleistungen konnten die beiden Leiter der Forschungsstelle Versicherungsmarkt die extern besetzte Jury mit ihrer Bewerbung überzeugen und wurden mit dem Projekt PAM(A) in den Kreis der Nominierten aufgenommen.

Bei PAM(A) handelt es sich um ein wiederkehrendes Konzept für Projektarbeiten mit Praxispartnern aus der Versicherungswirtschaft, das sich – unter stetiger Weiterentwicklung – seit über zehn Jahren am ivwKöln etabliert hat. Passend zu dem aktuellen inhaltlichen

Schwerpunkt „Digitalisierung und Innovation“ bearbeiten die studentischen Projektteams derzeit Fragestellungen rund um den Einsatz moderner Technologien für ein Kundenportal, ein Bestandsführungssystem und zur Unterstützung des Telefonservices. Seit 2004 konnten bereits über hundert Einzelprojekte erfolgreich abgeschlossen werden – eine exemplarische Übersicht findet sich [hier](#). Die Themen weisen stets einen deutlichen Bezug zur Versicherungsbranche auf und erfordern nicht nur Analysen, sondern auch die Entwicklung konkreter Konzepte oder Empfehlungen für das strategische oder operative Management. Somit können die Ergebnisse teils unverändert im Unternehmensalltag umgesetzt werden, teils liefern sie wertvolle Impulse, an die die Unternehmen anknüpfen können.

Der besondere Charme liegt im Dreiklang des PAM(A)-Ansatzes: Junge, begeisterungsfähige, unvoreingenommene Studierende erarbeiten in einem projektorganisierten forschenden Lernansatz (Lehre) unter Einbezug der Forschungsstelle Versicherungsmarkt (Forschung) innovative Lösungsansätze für konkrete aktuelle Problemstellungen aus der Assekuranz (Wissenstransfer).

Die Nominierung für den diesjährigen Transferpreis ist ein toller Erfolg. Sie unterstreicht den wertschaffenden Beitrag von PAM(A) für das Forschungsprofil der TH Köln sowie für die Vernetzung von Lehre, Forschung und Praxis.

Eine vollständige Auflistung der Nominierungen und Preisträger kann unter diesem [Link](#) abgerufen werden.



Change Circle

Der jährliche „Change Management Circle“ der Forschungsstelle Versicherungsmarkt fand am 10. März 2021 typisch für diese Zeit digital statt. Wie in der Vergangenheit kamen in diesem Rahmen Management-Experten diverser Versicherungsunternehmen zusammen, um sich über aktuelle Veränderungsthematiken in der Versicherungsbranche auszutauschen. Bei diesem Treffen ging es insbesondere darum, wie die neue pandemiebedingte Arbeitssituation gestaltet und bewältigt wurde. Denn zum einen war es in 2020 erforderlich, in kürzester Zeit erhebliche Veränderungen durchzuführen. Und zum anderen hatten alle Unternehmen verschiedene inhaltliche Fragen zu klären. Über beide Themen haben sich die Beteiligten sehr offen und engagiert ausgetauscht.

So wurde sich zum Beispiel darüber ausgetauscht, wie die gesamte Organisation innerhalb kürzester Zeit auf virtuelle Führung und vor allem virtuelles Zusammenarbeiten umgestellt werden konnte. Zudem wurde diskutiert, wie zusätzlich die Selbstorganisation gefördert werden konnte. Ein anderes Thema war, wie trotz des erforderlichen Krisenmanagements das Tagesgeschäft in Sachen Talentmanagement

weitergeführt werden konnte. Oder wie in solchen Zeiten Reorganisationen, die eigentlich viel persönlichen Austausch benötigen, begleitet werden konnten.

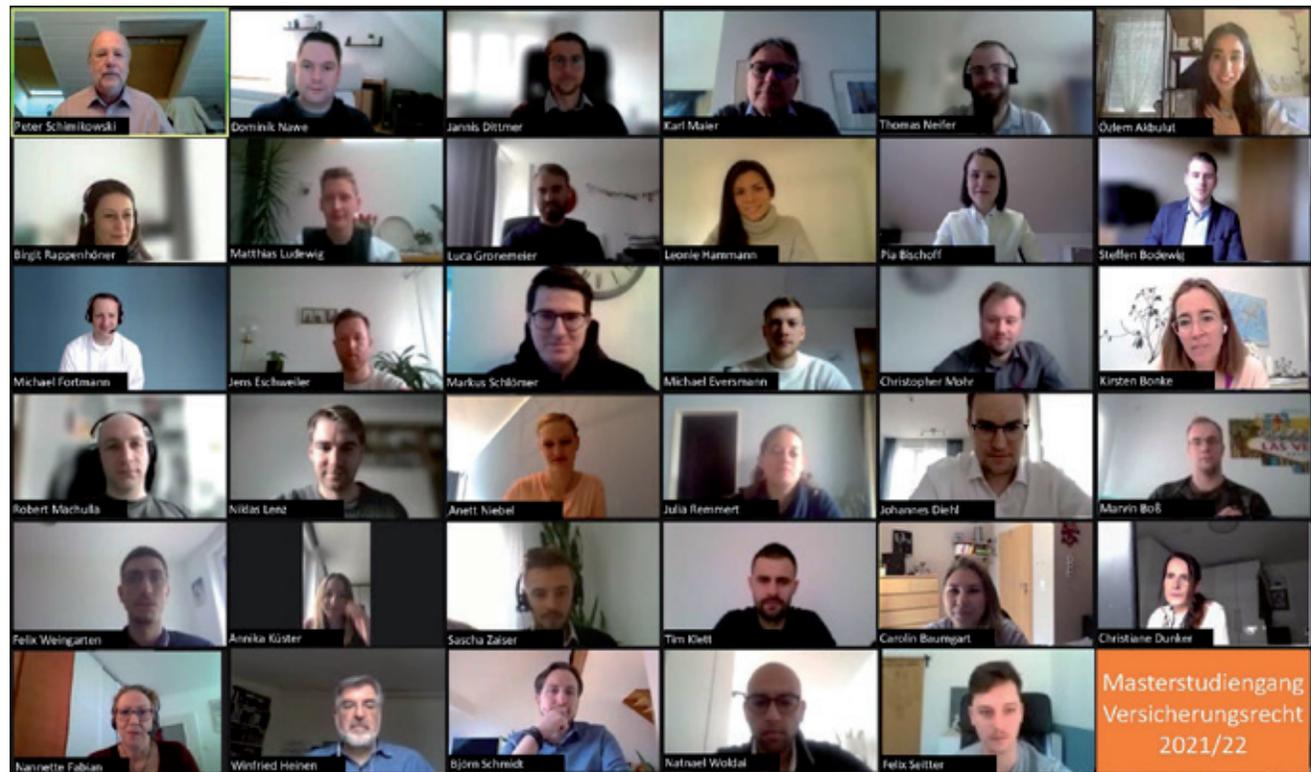
Der Austausch wurde aufgrund außerordentlicher Fragestellungen, die die Pandemie für die Themen Change Management, Führungskultur und Personalentwicklung mit sich bringt, als so wertvoll angesehen, dass im September diesen Jahres eine weitere Veranstaltung stattfinden wird.

Forschungsstelle Versicherungsrecht

Masterstudiengang Versicherungsrecht – Volles (virtuelles) Haus zum Studienstart 2021

Mit 31 Studierenden startete am Donnerstag, 18. März 2021, der Masterstudiengang Versicherungsrecht im siebten Jahrgang.

Der Studiengang hat seit seiner Gründung 2015 jedes Jahr solide Teilnehmezahlen, doch dieses Jahr übertrifft alle Erwartungen. Als einen Grund hierfür nennen die Erstsemester die reibungslose





Umstellung des Studiengangs von Präsenz- auf Onlinelehre, die sich auch in der Branche herumgesprochen hat. Viele Teilnehmende suchen in dieser eher tristen Zeit neue intellektuelle Herausforderungen. Abende, die nicht mit Kino, Kneipe, Oper oder Kochgruppe belegt sind, schaffen Freiräume für die Weiterbildung als Investition in eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Ein Aspekt ist auch, dass der Studiengang mittlerweile rund 150 Alumni hervorgebracht hat, die den Studiengang weiterempfehlen oder sogar in Führungspositionen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Studium ermutigen und entsenden.

In den ersten beiden Modulen werden deutsches und internationales Versicherungsvertragsrecht sowie Recht des Versicherungsvertriebs behandelt. In diesen Fächern lehren neben den **Professoren Dr. Peter Schimikowski** und **Dr. Michael Fortmann** als Gastdozenten **Professor Dr. Dirk Looschelders**, Richter am Oberlandesgericht **Sascha Piontek**, **Professor Dr. Ansgar Staudinger** und **Professor Dr. Matthias Beenken**.

Das erste Semester wird ausschließlich online ablaufen, danach muss man weitersehen. Alle gehen aber zumindest davon aus, dass im Mai 2022 der einwöchige Aufenthalt an der Universität Limerick im Rahmen des Moduls Anglo-American Insurance Law stattfinden kann.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang Versicherungsrecht (LL.M.) startet jeweils im März.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Studiengangskordinatorin **Nannette Fabian**, nannette.fabian@th-koeln.de



Nachruf Professor Voigt

Prof. Dieter Voigt war von der Anfangszeit des Fachbereichs Versicherungswesen im Gründungsjahr der Fachhochschule Köln 1971 bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1996 für 25 Jahre als Lehrender tätig. Mit seiner vorherigen Lehrtätigkeit im Berufsbildungswerk der deutschen Versicherungswirtschaft kam er insgesamt, so in seinem Abschiedsbrief aus dem Jahr 1996, auf 66 Semester. In seiner Lehrtätigkeit waren neben allgemeinen versicherungsbetrieblichen Themenstellungen die beiden Versicherungssparten Transportversicherung und Technische Versicherungsbranche der Schwerpunkt. Ein breites Spektrum vieler unterschiedlicher Risikofelder, wie er selbst es formulierte: „Transportversicherung mit damals 31 Unterzweigen und die Technischen Versicherungen mit nochmals 11 Unterzweigen.“ Dieses breite Spektrum an Risikofeldern und den damit verbundenen Versicherungskonzepten hat ihn in der Lehrauseinandersetzung motiviert, die Studierenden für die Versicherungswirtschaft zu begeistern. Er war unter den Studierenden sehr beliebt – nicht nur wegen seiner wertschätzenden Notengebung. Eine weitere wesentliche berufliche Aktivität neben vielen anderen war die Leitung der berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgänge zum Versicherungsbetriebswirt

der Deutschen Versicherungsakademie am Standort Köln. Frühzeitig setzte Prof. Voigt sich für die Vereinbarkeit von beruflicher Entwicklung und Weiterbildung auf Hochschulniveau ein. Seit 2006 ist diese Weiterbildung in den Studiengang Insurance Management der TH Köln in Kooperation mit der DVA überführt worden. Nach seinem Übergang in den Ruhestand hat Prof. Voigt seine Verbundenheit zum ivwKöln durch die Organisation einer jährlichen Wanderung des Kollegenkreises mit den Ehemaligen in der Eifel fortgeführt.

Wir vermissen einen langjährigen Kollegen, der mit seiner Freundlichkeit und seinem Charme bei seinen Studierenden und im Kollegium gleichermaßen beliebt war.



Ausblick 26. Kölner Versicherungssymposium

Am 25. November 2021 wird das 26. Kölner Versicherungssymposium zu dem Thema „Wie können wir uns vor Risiken schützen? Lehren aus der Corona-Pandemie im Hinblick auf neue Risiken“ stattfinden. Spannende Themen und ausgezeichneten Referenten und Referentinnen erwarten Sie.

Begrüßung	Prof. Dr. Stefan Herzig, Prof. Dr. Rolf Arnold (TH Köln)
Risikowahrnehmung – vor und nach Corona	Prof. Horst Müller-Peters, Masterstudierende (TH Köln)
Covid 19 – Erfahrungen mit der Pandemie – Schäden der Pandemie – volkswirtschaftliche Einordnung	Prof. Dr. Michael Hüther (IW Köln)
Das Management von Komplexität am Beispiel von Covid 19	Prof. Dr. Dr. Alexander Lechleuthner (TH Köln)
Versicherung: Möglichkeiten und Grenzen für den Schutz vor Risiken	
Die Grenzen der Kalkulierbarkeit	Prof. Dr. Oskar Goecke (TH Köln)
Versicherungstechnische Herausforderungen der sich abzeichnenden Risiken der Zukunft	Prof. Dr. Michael Fortmann (TH Köln)
Versicherung als Public Private Partnership	Claudia Hasse (Munich Re)
Ausblick – der Beitrag der Versicherungs-wirtschaft zum Management der Mega-Risiken der Zukunft	Jörg Asmussen (GDV)
Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten	Leitung Philipp Krohn (FAZ)

Personalia

■ **Prof. Dr. Christine Arentz** ist seit 1. März 2021 Professorin für Volkswirtschaftslehre und Gesundheitsökonomie am ivwKöln der TH Köln. Zuvor war sie als Projektmanagerin am Wissenschaftlichen Institut der Privaten Krankenversicherung (WIP) in Köln tätig, wo sie Forschungsprojekte in den Bereichen internationale Gesundheitssystemvergleiche und (deutsche) Gesundheits- und Pflegepolitik leitete. Sie hat in München und Köln



Volkswirtschaftslehre studiert und bei Prof. Johann Eekhoff und Prof. Achim Wambach über ein Reformmodell für das deutsche Krankenversicherungssystem promoviert. Während der

Promotion arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dozentin und Politikberaterin am Institut für Wirtschaftspolitik (IWP) in Köln. Frühere berufliche Erfahrungen umfassen unter anderem eine Tätigkeit als Kreditanalytikerin im internationalen Immobilienkreditgeschäft der Landesbank Hessen-Thüringen in Frankfurt sowie Jobs und Praktika bei verschiedenen Banken und bei der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) in Genf. Wir begrüßen unsere neue Kollegin herzlich und hoffen, dass bald leichteres persönliches Kennenlernen möglich wird als derzeit unter Pandemiebedingungen.

■ Seit dem Sommersemester 2021 ist **Prof. Dr. Michael Fortmann** Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Seinem Vorgänger Prof. Dr. Detlef Rüdiger danken wir für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit, er ist aufgrund seines baldigen Ruhestands zurückgetreten.

■ Ganz herzlich gratulieren wir unserem Promovenden **Tim Jannusch** und unserer Absolventin **Marina Jannusch** zu ihrer Hochzeit am 10. April 2021, die sie coronakonform und dennoch sehr festlich begingen. Alles Beste wünschen wir dem jungen Paar.



vor ... und nach der Hochzeit





Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen

Möchten Sie mehr Informationen über unser Institut und unser Studienangebot erhalten? Haben Sie Kritik oder Anregungen für uns?

Bitte melden Sie sich!

Die Kontaktdaten finden Sie hier:

Impressum

Professor Dr. Rolf Arnold
Institut für Versicherungswesen

Postadresse

Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln

Besucheradresse

Claudiusstraße 1
50678 Köln

Telefon 0221 – 8275 – 3271

Telefax 0221 – 8275 – 3277

rolf.arnold@th-koeln.de

www.ivw-koeln.de

Redaktion

Monika Linden

Satz

Yvonne Dickopf

www.yvonedickopf.ch